

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-279539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-279539)

Unsere Anstalt wurde im verflossenen Jahre von 446 Kindern besucht. Die Zahl hat sich gegenüber vorigem Jahre etwas vermindert, was, wie wir hoffen, nicht dauernd sein wird, da dergleichen Schwankungen auch früher vorgekommen sind. Die im Haus Amalienstraße Nr. 87 eingerichtete Filiale mußte leider am 1. November v. J. wieder aufgegeben werden. Das Lokal eignete sich weit weniger, als wir vorher glaubten annehmen zu dürfen; außerdem war der Zugang zu demselben so unangenehm und manchmal so beschwerlich, daß manche Eltern schon deshalb nicht wagten, ihre Kinder dahin zu schicken. Wir bemühten uns vergeblich, im westlichen Stadtteil ein anderes geeigneteres Lokal zu miethen, oder sonst zu erwerben; einer Bitte, die verschiedene Familien jener Gegend an den Stadtrat richteten, worin um Einräumung eines städtischen Lokals für unsere Zwecke nachgesucht wurde, konnte von demselben nicht willfahrt werden. So mußten wir einstweilen von der Weiterführung unserer Arbeit in der Weststadt absehen. Wir haben nach wie vor die feste Ueberzeugung, daß eine Kleinkinderbewahranstalt für jene Gegend ein dringendes Bedürfnis ist und beschloßen daher, eine sich darbietende Gelegenheit zu einem günstigen Hauskauf im Weststadteile nicht zu versäumen. Diese Gelegenheit zeigte sich im Anfang des laufenden Jahres; wir erkauften das Anwesen Sofienstraße 52, worüber der nächste Jahresbericht ausführliche Mittheilung machen wird.

Die große Freude unserer Kleinen, das Weihnachtsfest, wurde auch dieses Jahr in dem vom verehrlichen Stadtrat bereitwillig eingeräumten großen Saal der Festhalle unter großer Beteiligung der Bevölkerung gefeiert. S. J. K. K. H. H. der Großherzog und die Großherzogin, sowie S. Kais. H. Prinzessin Wilhelm und S. Gr. H. Prinzessin Marie beehrten die Feier mit Ihrer Gegenwart. Die Festrede hielt Herr Dekan Benz; er betonte in derselben besonders die Wichtigkeit der religiösen Erziehung der Jugend und der frühen Gewöhnung derselben an das Gute, sowie die schätzenswerten Dienste, die hierin die Kleinkinderbewahranstalten den Familien leisten. Die



reichlichen Beisteuern der hiesigen Einwohnerschaft haben es uns auch diesmal möglich gemacht, unseren Kindern eine wenn auch nicht reichliche, doch immerhin erfreuliche Bescherung an Weihnachtsgeschenken zukommen zu lassen.

Zur Ausbildung als Kleinkinderschwestern sind im vorigen Jahre 14 Böglinge in unsere Anstalt eingetreten, von welchen jedoch eine, weil sie selbst an ihrer Begabung zu diesem Beruf zweifelhaft wurde, bald wieder zurücktrat. Außerdem haben zwei Mädchen einen mehrwöchentlichen Kurs zur Einführung in die Kleinkinderpflege im Hause durchgemacht. Die Zahl der ausgebildeten Böglinge, welche zur Leitung auswärtiger Kleinkinderschulen abgegeben wurden, betrug 11. Georgine Friedrich kam nach Ludwigshafen in der Rheinpfalz, Susanne Weisling nach Bauschlott, Elisabeth Seitz nach Rippenheim, Marie Bauer nach Gutingen, Wilhelmine Bisel nach Weingarten, Barbara Eberbach nach Maulburg, Anna Fränkle nach Sulzfeld, Lina Sexauer nach Lahr, Wilhelmine Rohm nach Pforzheim, Bertha Schätti nach Hasel, Luise Süß nach Altlusheim. Außerdem übernahm Fräulein Emilie Belsler, welche 2 Jahre theils zu ihrer Ausbildung, theils als Gehilfin im Hause zugebracht hatte, eine Kleinkinderschule in Frankenthal. Die Schulen in Ludwigshafen (mit 2 Schwestern), Rippenheim und Weingarten wurden von uns neu übernommen, ebenso die in Sinsheim und Neilingen, welche mit älteren Schwestern besetzt wurden. Dagegen konnte die Schule in Hockenheim, welche von der bei uns ausgebildeten Wittve Franz als Privatschule gegründet worden war, bei deren Abgang zu unserem Bedauern von uns nicht weitergeführt werden, weil wir keine geeignete Schwester zu deren Besetzung verfügbar hatten. Aus dem Beruf ausgetreten sind im vorigen Jahre 6 Schwestern, 2 wegen Verheirathung, 1 weil sie als Krankenpflegerin sich ausbilden lassen wollte, 1 weil sie wegen des Todes ihrer Mutter zu Hause unentbehrlich wurde, 1 weil sie sich den Anordnungen des Verwaltungsrats nicht fügen wollte und 1 wegen unheilbarer Erblindung. Die letztere, Friederike Reinacher, seither in Schlierbach, früher in Lahr, hat 18 Jahre lang treu im Beruf gedient und namentlich in ihrer letzten Stellung sich allgemeine Achtung und Liebe erworben. Das schwere Unglück, das sie betroffen und das sie als göttliche Heimsuchung in Geduld trägt, hat uns tief bewegt. Wir haben ihr, soweit es die Mittel unseres noch schwachen Schwesterfonds gestatten, eine jährliche Unterstützung zugesagt und werden ihr auch sonst helfen, so viel wir vermögen. Möge Gott der Herr in der Dunkelheit ihr Licht und Trost sein. Eine weitere Schwester ist wegen langwieriger Krankheit ihrer Mutter zeitweilig nach Haus zurückgeführt.

Die Vorstände der Kleinkinderschulen, an welchen hiesige Schwestern angestellt sind, sind, wenn über diese Anstellung ein



Vertrag abgeschlossen wurde, durch denselben verpflichtet, jährlich einen Bericht über die Wirksamkeit und den Wandel der Schwestern (ober der Schwestern) einzusenden. Leider wird diese Verpflichtung oft übersehen und möchten wir alle Vorstände bitten, uns diese Mittheilungen, welche ja ganz kurz sein können, nicht vorzuenthalten. Soweit wir sie vom vorigen Jahre erhalten haben, lauten sie durchaus befriedigend.

Ende 1885 befanden sich wie gewöhnlich 14 Schwestern und Zöglinge im Haus. Bei der Unterrichtung der letzteren standen der Hausmutter wie seither die Herren Hauptlehrer Schäfer und Jäger, sowie Fräulein Kampmeier zur Seite, welchen wir dafür sehr dankbar sein müssen.

Bei der am 12. März 1885 stattgehabten Generalversammlung wurde die von Herrn Medizinalassessor Ziegler gestellte und von Herrn Revisor Keller geprüfte Rechnung genehmigt und die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrats wieder gewählt. Dieselben bestellten dann Herrn Stadtpfarrer Schmidt wieder als Vorstand und bestätigten, da kein Mitglied des Verwaltungsrats zur Uebernahme der Kassierstelle bereit war, Herrn Revisor Keller zum Kassier und Rechner, nachdem derselbe schon Ende 1884, wie im vorigen Jahresbericht erwähnt, seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme dieses Amtes erklärt hatte.

Wie die Rechnung ausweist, sind unsere ökonomischen Verhältnisse befriedigende. Nur der Schwesternfond sollte besser bedacht werden. Nach unseren neuen Statuten dürfen wir ihm jährlich 10 % des Ueberschusses unserer Einnahme über die Ausgabe zuwenden, und wir beabsichtigen auch diese Zuwendung nie zu unterlassen, so oft sie möglich ist. Allein damit ist sein Wachstum nur wenig gefördert. Wir haben im letzten Jahresbericht mitgeteilt, daß von dem Vorstand einer von einer hiesigen Schwester geleiteten Kleinkinderschule der Gedanke angeregt wurde, es sollte für jede im Dienst befindliche Schwester aus der betreffenden Kleinkinderschulkasse oder von der betreffenden Gemeinde ein jährlicher Beitrag bezalt werden. Wir haben alle mit uns in Verbindung stehenden Kleinkinderschulvorstände gebeten, diesem Gedanken Folge zu geben, und haben darauf aufmerksam gemacht, daß wenn auf diese Weise der Fond erstarkt, das schließlich den Gemeinden, in welchen unsere Schwestern arbeiten, zu gut kommt. Allein zu unserem Bedauern haben nur zwei Kleinkinderschulvorstände für diese Anregung sich empfänglich gezeigt. Von ihnen sind zusammen 25 Mark eingesendet worden. Sonst hat der Fond aus milden Gaben eine Einnahme von 149 Mark gehabt. Wir möchten die Kleinkinderschulvorstände noch einmal bitten, unserm Schwesternfond, der ja auch der ihrige ist, einen jährlichen Beitrag zu widmen.

Zum Schluß danken wir allen Wohlthätern unserer Anstalt, voran Ihrer Königl. Hoheit unserer hohen Protetktorin und den



übrigen hohen Gliedern der Großh. Familie, die sich unserer Bedürfnisse angenommen haben, und bitten sie um ihr ferneres Wohlwollen.

Gott segne und fördere auch fernerhin unser Werk.

Karlsruhe, im März 1886.

### Der Verwaltungsrat:

- Frau von Hardenberg,  
 " Künkle,  
 " von Stöffer,  
 " Sebold,  
 Fräulein Wilfer,  
 Frau Becherer,  
 " Höpfner,  
 Die Hausmutter Frau Seufert Wwe.,  
 Herr prakt. Arzt Dr. Bähr,  
 " Dekan Benz,  
 " Oberlandesgerichtsrat Bohm,  
 " Oberbaurat Hemberger,  
 " Stadtpfarrer Schmidt,  
 " Stadtrat Dr. Spemann,  
 " Medizinalassessor Ziegler,  
 " Stadtpfarrer a. D. Zimmermann, Ehrenmitglied.